

Vorwort

Autor(en): **Arlt, Wulf**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel**

Band (Jahr): **2 (1978)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORWORT

War der erste Band des neuen *Basler Jahrbuchs* in seinen Studien aufführungspraktischen Fragen der Musik des Mittelalters gewidmet und damit einem Problemkreis, der bis heute vergleichsweise wenig Beachtung gefunden hat, so gilt der zweite – mit Untersuchungen zur Spieltechnik und zum Repertoire der Blasinstrumente vom 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert – einem Arbeitsbereich, der seit langem schon und nach wie vor im Zentrum der historischen Praxis steht. Doch geht es auch hier um die Klärung offener Fragen, die sich in der praktischen Arbeit immer wieder und mit Nachdruck stellen. Alle drei Studien entstanden in der Schola Cantorum Basiliensis: Anne Smith nimmt sich mit ihrem Beitrag zur Querflöte der Renaissance, der auf eine Diplomarbeit des Basler Lehr- und Forschungsinstituts für alte Musik zurückgeht, ein Instrument vor, das bis heute eher beiläufig berücksichtigt wurde. Ihre Beobachtungen zu den theoretischen und praktischen Quellen der Querflöte jener Zeit bedeuten einen ersten Vorstoß, der die Fragen exponiert, die sich hinsichtlich des Repertoires und der Spielweise dieses Instruments ergeben, der manche Mißverständnisse bereinigen und eine Reihe grundsätzlicher Fragen klären kann. Die Untersuchungen von Bruce Dickey zum „Vibrato“ auf den Blasinstrumenten vom 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert nehmen sich eines der meistdiskutierten Themen der historischen Musikpraxis an. Ihr Ziel ist es, – unter Ausklammerung der oft nicht ohne Polemik geführten Diskussion – die Informationen bereitzustellen, die sich den zahlreichen, aber oft mehrdeutigen Quellen zu diesem Fragenkreis entnehmen lassen. Die dritte Studie schließlich, eine gemeinsame Arbeit von Petra Leonards, Bruce Dickey und Edward H. Tarr, erschließt in einer Einleitung, Übersetzung und mit eingehendem Kommentar die Kapitel über Zink und Flöte des auf 1677 datierten *Compendio Musicale* von Bartolomeo Bismantova. Um die wichtigen Ausführungen dieses frühen Lehrwerks für Blasinstrumente einem möglichst breiten Kreis zugänglich zu machen, erscheint dieser Beitrag zugleich in Deutsch und Englisch.

Das „Schriftenverzeichnis zum Arbeitsbereich historischer Musikpraxis“ im zweiten Teil erfaßt diesmal die Jahre 1976/77. Es entstand wiederum in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel und unter der verantwortlichen Redaktion von Dr. Dagmar Hoffmann-Axthelm.

An der Übersetzung des Beitrages von Anne Smith war Frau Almut Hailperin-Teichert beteiligt, an derjenigen der Studie von Bruce Dickey Anne de Dadelsen. Dr. Veronika Gutmann gab in der Vorbereitung der Drucklegung manche Anregungen zur inhaltlichen und sprachlichen Gestaltung der Texte. Ihnen wie allen Beteiligten und nicht zuletzt Herrn Bernhard Päuler, dem engagierten Verleger des Jahrbuchs, gilt mein herzlicher Dank beim Abschluß dieses Bandes, mit dem ich die Veröffentlichung Dr. Peter Reidemeister, dem Freund und Nachfolger in der Leitung der Schola Cantorum Basiliensis übergeben darf, der schon an der Auswahl der Beiträge des vorliegenden Jahrbuchs beteiligt war.

Basel, den 30. September 1978

Wulf Arlt

